

## Vorlage

Drucksachen-Nr.:	<b>DR/BV/004/2012/V-40</b>
Einreicher:	Amt für Schule und Sport

Beratungsfolge	Status	Termin	Für	Gegen	Enthaltung	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	09.01.2012				
Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport	öffentlich	26.01.2012				
Haupt- und Personalausschuss	öffentlich	29.02.2012				
Stadtrat	öffentlich	14.03.2012				

### Titel:

Teilnahme der Stadt Dessau-Roßlau an der 2. Förderphase im Programm "Lernen vor Ort" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für den Zeitraum September 2012 bis August 2014

### Beschlussvorschlag:

Das Dezernat V wird beauftragt, den Antrag der Stadt Dessau-Roßlau zur 2. Förderphase des BMBF-Programms „Lernen vor Ort“ gemeinsam mit dem Verbundpartner KMGNE zu entwickeln und einzureichen. Grundlage des Förderantrags ist die Konzeptskizze in Anlage 1.

Gesetzliche Grundlagen:	
Bereits gefasste und/oder zu ändernde Beschlüsse:	
Vorliegende Gutachten und/oder Stellungnahmen:	
Hinweise zur Veröffentlichung:	

### Finanzbedarf/Finanzierung:

Kostenneutralität ist für Lohn, Reisekosten, Veranstaltungen und Druckartikel durch das Programm „Lernen vor Ort“ des BMBF gewährleistet. Die Stadt und der Verbundpartner bringen geldwerte Leistungen in Form von Arbeitsräumen und Infrastruktur (beispielsweise Personalcomputer) ein.

### Zusammenfassung/ Fazit:

**Begründung:** siehe Anlage 1

Für den Einreicher:

Beigeordneter

beschlossen im Stadtrat am:

Dr. Exner  
Vorsitzender des Stadtrates

Hoffmann  
1. Stellvertreter

Storz  
2. Stellvertreter

## Anlage 1:

Unter den Bedingungen des demografischen Wandels und eines sich abzeichnenden Fachkräftemangels im Oberzentrum Dessau-Roßlau sowie aufgrund der Anforderungen, die sich aus den erklärten Zielen der Stadt ergeben – insbesondere Armutstendenzen wirkungsvoll zu begegnen, Chancengerechtigkeit anzustreben, Sprach- und Ausdruckskompetenz bei den Kindern und Jugendlichen zu entwickeln und die Inklusion zu gewährleisten - nimmt „Lebenslanges Lernen“ in der Kommune auffallend an Bedeutung zu. Und zwar nicht nur in schulischen Prozessen, sondern ebenso in der Familienarbeit, im Tätigkeitsfeld des demografischen Wandels, in den Übergängen von der Kindertagesstätte zur Schule, vom Primar- in den Sekundarschulbereich, von der Schule in die Ausbildung und den Beruf, beim Wiedereinstieg und beim Übergang vom Beruf in die Nacherwerbsphase.

Das Verbundprojekt „Lernen vor Ort“ wird seit 2009 von der Stadt und dem Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung (KMGNE) durchgeführt. Dessau-Roßlau ist die einzige Kommune im BMBF-Programm „Lernen vor Ort“ in Sachsen-Anhalt. Das Modellprojekt verfolgt (auch für andere Kommunen des Landes) das Ziel, die verschiedenen Bildungsträger, die bestehenden Bildungsaktivitäten und Initiativen der Zivilgesellschaft, die Kompetenzen der Ämter, der Agentur, der Kammern in einer **kommunalen Bildungslandschaft Dessau-Roßlau** so beständig zusammenzubringen, dass die Stadt auch in der Zukunft handlungsfähig in Bezug auf die oben genannten Herausforderungen bleibt. Dabei geht es um die Bündelung der Kompetenzen der Fachämter (bspw. bei Schulverweigerung), um Transparenz in den Lernangeboten, um das Ziel „Keiner darf verloren gehen“ - d. h., auch um die Gestaltung einer Lernkultur, die Abbrecherquoten senkt, nicht formal erworbene Kompetenzen anerkennt und ganz gezielt da Schüler, Eltern und Lehrer fördert, wo sozialräumlich konkreter Handlungsbedarf ersichtlich wird (siehe Anlage 3).

### **Rahmenbedingungen des BMBF-Programms „Lernen vor Ort“**

Auf der Grundlage stabiler und nachhaltiger Ergebnisse der ersten Phase des Projektes (September 2009 bis August 2012) ermöglicht das BMBF-Programm dem Projekt „Lernen vor Ort“ Dessau-Roßlau die Beantragung der zweiten Förderphase zum 31. März 2012. Bei positivem Bescheid würde diese Phase den Zeitraum September 2012 bis August 2014 umfassen.

Schwerpunkte der Förderung in der zweiten Phase sind:

- (A) der Transfer von erfolgreichen Pilotvorhaben in andere Bereiche (z. B. von einer Schule zu anderen Schulen),
- (B) der Aufbau einer dauerhaften Steuerungsstruktur in der Stadt (von Verwaltung, Agentur für Arbeit, Kammern, Gewerkschaft, Stiftungen u. a.), die die bisherigen erfolgreichen Vernetzungen stärkt und intensiviert und
- (C) die Integrierung der Ergebnisse in die bildungspolitischen Strukturen der Stadt zum Ende der zweiten Projektphase am 31.08.2014.

### **Ergebnisse erste Phase (bis August 2012)**

Die **Bildungskonferenz** ist das zentrale Gremium der Bildungslandschaft Dessau-Roßlau. Ihr gehören an: Bildungsträger, die Arbeitsagentur, die IHK, Stiftungen, Gewerkschaft, Wirtschaftsförderung, Kultusministerium. Der Bildungskonferenz beratend zur Seite gestellt ist der **Beirat** mit Vertretern aus Ämtern, Bildungsträgern,

Initiativen der Stadtentwicklung, der Kultur, Sozialverbänden, Elternvertretungen. Die Bildungskonferenz entwickelt im Dialog mit dem Beirat Vorschläge für eine gemeinsame Bildungsstrategie der Stadt. Sie empfiehlt die inhaltlichen Schwerpunkte für bildungsbezogene Vorhaben in der Stadt und Region, berät, beauftragt und überprüft die Umsetzung von Ideen und Initiativen in den Übergängen. Innerhalb des **Dezernats V** für Gesundheit, Soziales und Bildung erfolgt die Initiierung, Koordinierung und Steuerung über das Amt für Schule und Sport. Das **Projektmanagement LvO** erfüllt die Aufgabe der operativen Koordinierung beim Aufbau des Bildungsmanagements. Die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen, werden gemeinsam mit dem Verbundpartner und im Rahmen der Beratungen mit dem Beirat entwickelt, von der Bildungskonferenz erörtert, bestätigt und liegen der Stadt zur Umsetzung vor (siehe Anlage 3).

Für die Transparenz und Information über Bildungs-, Lern- und Beratungsangebote der Stadt ist das (Internet-) **Bildungsportal** eingerichtet worden. Über die verschiedenen Bildungsinitiativen informiert das kommunale **Bildungsfernsehen** (eine Kooperation mit dem Offenen Kanal Dessau) sowie das **Bildungsradio** (Podcast-Radiobeitrag im MP3-Format) und das **Socialweb**. Über Bildungs- und Beratungswege gibt der **Berufsorientierungskatalog** und der **Bildungsberatungsatlas** Auskunft.

Orientiert an fünf Übergangsbereichen Kindertagesstätte-Schule und Grundschule-weiterführende Schule, Schule-Ausbildung/Beruf, Wiedereinstieg, Nacherwerbsphase wurden in unterschiedlichen Sozialräumen trägerneutrale **Beratungsstellen (B-Punkte)** aufgebaut. Die Beratungsstellen haben Beratungsangebote für Lernende, für Bildungsträger und Unternehmen entwickelt, einschließlich spezifischer Beratungsangebote für die Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets in der Stadt Dessau-Roßlau. Für die Bildungsberatung wurden Qualitätsstandards entwickelt.

**Der Erste Bildungsbericht** Dessau-Roßlau hat wichtige Hinweise für sozialräumliche Handlungsschwerpunkte und Verbesserungen bei der Gestaltung der Übergänge geliefert.

Eine Reaktion auf den „Ersten Bildungsbericht“ sind nachfolgend beschriebene **Instrumente und Kooperationen**:

- Entwicklungsbegleitbuch für Eltern für das erste Lebensjahr ihres Kindes.
- Dialogorte für ErzieherInnen und LehrerInnen (stadteilbezogene Expertencafes)
- gemeinsame Weiterbildung für Lehrkräfte und Erzieher/-innen.
- Entwicklung/Erprobung eines Instruments zur Kompetenzermittlung im Übergang Kita- Schule und beim Übergang Schule – weiterführende Schule.
- Flächendeckende Einführung des Instruments der „Schülerpatenschaften“ und „Schülerfirmen“ bei der Lernförderung.
- modellhafte Erprobung der Verbindung von ProfilPASS für junge Menschen (Kompetenzbilanzierung) und Berufswahlpass (Berufsorientierung) an zwei Sekundarschulen, Transfer der Ergebnisse/ Erkenntnisse an alle Sekundarschulen in Kooperation mit der Agentur für Arbeit.
- Erprobung des Projektes COOL – berufsvorbereitende Kompetenzentwicklung für Sprache, Medien und Präsentation als eine Kooperation von Förder- und Berufsschule sowie Gymnasium.

- Entwicklung einer Weiterbildung für Lehrkräfte (als Multiplikatoren) mit dem Landesinstitut für Lehrerfortbildung in Sachsen-Anhalt (LISA) zur Nutzung des ProfilPASSes.
- Erarbeitung des Berufsorientierungskatalogs Dessau-Roßlau.
- Aufbau des Stadt\_Uni\_Netzes, Veröffentlichung von Vorlesungsverzeichnissen und Broschüren.
- Entwicklung eines Strategiekonzeptes für Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) im Hinblick auf die Folgen des demografischen Wandels.
- Erprobung eines Beratungsverfahrens für Beschäftigte 60+ zur Vorbereitung auf die Nacherwerbsphase.
- Konzeption für die kommunale Koordinierung aller Aktivitäten im demografischen Wandel (Demographiebeauftragter).
- Aufbau eines Seminars „Jung und Alt/ Alt und Jung“ – Senior-Junior-Tandem.

### **Strukturelle Schwerpunkte des Antrages (Sept.2012 - Aug. 2014)**

Der Antrag hat folgende strukturellen Schwerpunkte:

#### (1) Zentrales Bildungsmanagement

- Entwicklung einer zuwendungsfähigen Rechtsform unter Einbeziehung regionaler Stiftungen (Stiftungsverbund) und Neugründung einer Struktur (bspw. eines städtischen Bildungsfonds), unter Zuständigkeit der Bildungskonferenz (bspw. als Stiftungsrat). Grundlage für die angestrebten Entwicklungen in Dessau-Roßlau bilden erfolgreiche und anerkannte Modelle aus dem Landkreis Lippe (Bildungsholding) und aus der Hansestadt Lübeck (Bildungsfonds) deren Erkenntnisse genutzt und geprüft werden.
- Entwicklung eines Bildungsleitbildes und Integration dessen in das Leitbild der Stadt.
- Stärkung der Koordinierungskompetenzen der Bildungslandschaft im zuständigen Fachamt und Verantwortlichkeit für organisatorische Maßnahmen zur nachhaltigen Kooperation von Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.
- Durchführung einer jährlichen kommunalen Bildungskonferenz zur Präsentation der Umsetzungsergebnisse und zur Beratung des Bildungsberichts.

#### (2) Operative Steuerungsstrukturen

- Aufbau der Stabstelle Bildungslandschaft Dessau-Roßlau im zuständigen Fachamt.
- Qualifizierung und Einrichtung der B-Punkte als dezentrale, sozialräumliche Knotenpunkte des Bildungsmanagements, d. h., Koordinierung der Sozialräume durch die B-Punkte und Koordinierungsstelle für weitere sozialräumliche Beratungsstellen (bspw. Bibliotheken, Museen, Vereine, Netzwerk).
- Etablierung der Marke B-Punkt.
- Entwicklung und Erprobung mobiler aufsuchender Bildungsberatung sowie von Telefon- und Onlineberatung.
- Verknüpfung des Bildungsmonitorings mit der Fachplanung und der Berichterstattung des Dezernats V (Sozialplanung, Jugendhilfeplanung, Schulentwicklungsplanung).

## (3) Unterstützungsstrukturen

- Etablierung von Bildungsmarketing für die Bildungslandschaft Dessau-Roßlau durch den Ausbau von Bildungsfernsehen und Bildungsradio.
- Entwicklung und Erprobung eines internetgestützten, dezentralen Lern- und Kommunikationssystems für den demografischen Wandel. Gemeint sind hier Lern- und Zugangsorte zum Internet für ältere Menschen unter Nutzung bereits vorhandener Strukturen, sozialer Netzwerke, Quartiers- und Stadtteilarbeit, Schulen, Kindertagesstätten und Angebote der Wohnungsbaugesellschaften.
- Kooperationen zur gegenseitigen Beratung und Unterstützung mit anderen Kommunen, insbesondere in der Regionalen Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg.

## (4) Übertragung förderlicher Modelle in andere Stadtteile bzw. Bereiche

- Erarbeitung des Zweiten Bildungsberichts Dessau-Roßlau mit den Schwerpunkten demographischer Wandel, Gender, soziale Ungleichheit. Stärker in den Fokus werden kleinräumige Betrachtungen rücken, dies insbesondere in Bezug auf die soziale Ungleichheit. Inhaltlich werden stärkere Akzente auf die Bereiche Qualität schulischer Arbeit, Inklusion und Berufsorientierung gelegt.
- Übertragung der Methode des kommunalen Bildungsmonitorings in andere Kommunen des Landes.
- Ausbau der Marke B-Punkt zum transferfähigen Dienstleistungselement im Rahmen einer kommunalen Bildungslandschaft sowie Aufbau und Qualifizierung eines kommunalen Beratungsnetzes, welches Bildungs-, Lern-, Integrations-, Berufsorientierungs- und Berufswegeberatung sowie soziale Beratung, Sucht- und Schuldnerberatung miteinander koordiniert.
- Übertragung des Modells der Verbindung von ProfilPASS für junge Menschen (Kompetenzbilanzierung) und Berufswahlpass (Berufsorientierung) an alle Sekundarschulen (in Kooperation mit der Agentur für Arbeit), Vermittlung der Erkenntnisse und Sensibilisierung von Trägern und Unternehmen für eine erfolgreiche frühe Berufsorientierung.
- Übertragung des Modells der Lernförderung „Berufsvorbereitung ist COOL“ an weitere Schulen und Sensibilisierung der Schulträger für die komplexen Lernerfolge der Schüler.
- Übertragung des Beratungssettings „Ruhestand! Und dann?“ auf Tochtergesellschaften der Stadt und ausgewählte Unternehmen der Privatwirtschaft

## (5) Neuentwicklungen

- Entwicklung eines Kompetenzbilanzierungsinstruments „Rosa“ (frühkindlicher und Grundschulbereich) und „Grau“ (Nacherwerbsphase) auf Basis des ProfilPASSes.
- Entwicklung/ Einführung eines Anreizsystems für ehrenamtliche Bildungsarbeit.

## Anlagen

Anlage 2 – Organigramm 01-2012

Anlage 3 - Information zur Arbeit der Gremien Bildungskonferenz und Bildungsbeirat